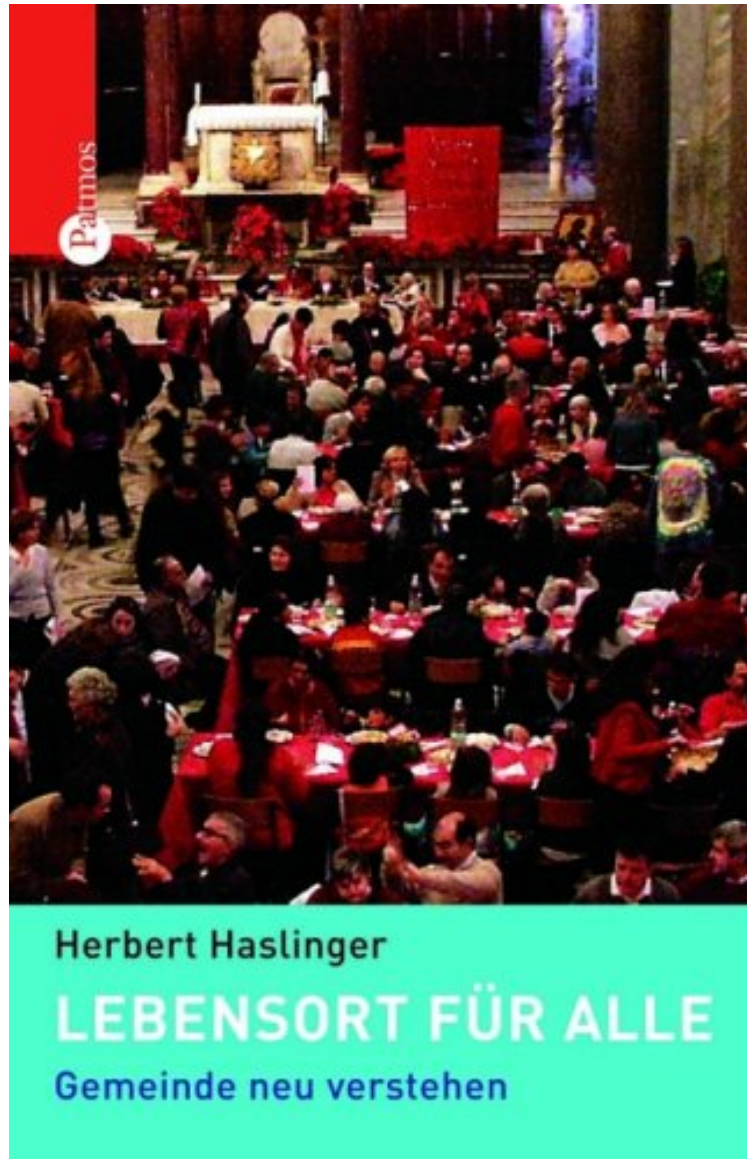


[Read free ebook] Lebensort für alle: Gemeinde neu verstehen

Lebensort für alle: Gemeinde neu verstehen

Von Herbert Haslinger

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1376649 in BcherVerffentlicht am: 2005-08-01 Abmessungen: 8.11 x 1.06b x 5.28l, Einband: Taschenbuch 300 Seiten | File size: 46.Mb

Von Herbert Haslinger : Lebensort für alle: Gemeinde neu verstehen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lebensort für alle: Gemeinde neu verstehen:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mutig und innovativ, leider bersehen - aber noch nicht zu spät zum Entdecken Von M. Robert Ganser Ist das die Möglichkeit - in all den Jahren keine Rezension zu diesem Buch?! Dann soll heute (Fronleichnam 2012, bitteschön) eine geschrieben werden, von einem, dem dieses Buch ab 2006 sehr viel gegeben hat, und der auch die Ehre hatte, den geschätzten Autor

später bei einer Veranstaltung näher kennen zu lernen. Gemeindeftheologie ist ein Phänomen, das innerhalb der katholischen Kirche, speziell hier in Mitteleuropa, viele Leute bewegt, speziell solche, die in der Pfarrseelsorge tätig sind, sei es nun hauptamtlich (Pfarrer, Diakone, Gemeindefreferenten bzw. Pastoralassistenten) oder ehrenamtlich (Pfarrgemeindeferte und andere). Das Problem ist leicht erklärt: Durch den zunehmenden Priestermangel einerseits und der Nicht-änderung der Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe andererseits stehen zunehmend Pfarrhöfe leer und werden neue Strukturen entwickelt, die so genannten "Seelsorgeräume", wo Priester immer geringere Gläubigenzahlen und Dörfchen zu betreuen und zu verwalten haben, und versucht wird, Bereiche der Seelsorge, die "ungeweihte" katholische Gläubige bearbeiten dürfen, durch solche Mitarbeiter/innen abzudecken. Alles in allem eine Notlösung, die aufgrund des erstgenannten Faktums unumgänglich geworden zu sein scheint. Damit sind viele Katholiken nicht zufrieden, auch Theologen wie dieser Professor für Praktische Theologie in Paderborn nicht. Als Praktiker lernte er aber einige Jahre die Licht- und vor allem Schattenseiten der Seelsorgeraumarbeit kennen. Es wäre nun ein Leichtes gewesen, einfach für (mehr oder weniger radikale) Änderungen in der Weihezulassung ein Plädoyer hinzulegen; Haslinger ist dafür auch, was sich vor allem auf S. 248 gut nachlesen lässt. Aber ihm geht es um viel mehr: Was IST Gemeinde eigentlich? Das ist die Frage, der Haslinger hier fast 300 Seiten lang nachgeht. Dabei setzt er bei einer kritischen Analyse der Gegenwart an und spannt von dort her einen Bogen zu den diversen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (ab Mitte der Sechziger also), die strenge Kritik an zahlreichen Fehlentwicklungen geht zum Striktesten, was das Buch zu bieten hat, gerade auch weil es nicht wenige weit verbreitete Praktiken in Frage stellt. Dabei gilt die Kritik freilich nicht dem Konzil selber, der Autor ist von katholischen Fundamentalismen auch weit entfernt, und Haslinger präzisiert das dadurch, indem er im fünften Kapitel ("Erinnerungen") die biblischen und frühkirchlichen Grundzüge des Verständnisses von Gemeinde herausarbeitet, und im sechsten ("Orientierungen") eine heraus fundierte Bearbeitung der Konzilstheologie vornimmt, die zum Besten geht, das mir in den letzten Jahren auf diesem Gebiet untergekommen ist, und ein Niveau hat, das ich mir von Publikationen anlässlich des Konzilsjubiläums (1962-2012 bzw. 50 Jahre) für heuer und in den Folgejahren wünsche. Haslinger entwickelt seine Gemeindeftheologie in der Folge aus der "Volk Gottes"-Konzilstheologie heraus, und kommt im Weiteren zum Schluss, dass die gegenwärtige Praxis so nicht glücklich fortsetzbar ist. Er sieht ein Zukunftsmodell in kleineren, überschaubareren Gemeinden, wo Gemeindefleiter/innen mit den Menschen leben und einschließlich Leitung von Eucharistiefiern alles an Befähigungen haben, und wo, und das ist nun das Innovativste an dieser Gemeindeftheologie, Kirche wirklich zu einem "Lebensort für alle" werden kann. Dieses Bild unterscheidet sich grundlich von der gegenwärtigen Praxis, wo speziell aus der Gemeinschaft herausgehobene geweihte Männer und einige Funktionäre sowie eine überschaubare Anzahl ehrenamtlicher Laien mehr oder weniger Gemeinde ausmachen, und es auch noch Abstufungen der Kirchenmitgliedschaft gibt (Musterbeispiel Geschiedene Wiederverheiratete und Kommunionempfangs- sowie Patenschaftsverbot). Man könnte das am ersten Blick für eine nostalgische Verklärung der frühen Kirchengeschichte halten, genau das betreibt Haslinger hier aber nicht. Vielmehr wird der "Lebensort für alle" dadurch ein solcher, dass Kirche in erster Linie als "Dienstgemeinschaft", als "Ort der Diakonie" erfahren wird, indem das gegenseitige, aber ungezwungene Dienen zum obersten Merkmal der christlichen/katholischen Gemeinde erfahrbar wird. Haslinger gelingt das in einem großartigen Bild zu beschreiben, wo er Gemeinde mit einer Bergkette vergleicht (S. 213-216), was durchaus wiederum dem "pilgernden Gottesvolk" entspricht, wie das Konzil Kirche nennt. Gemeinde hat dabei einen unverzichtbaren "Stützpunkt"-Charakter, nicht weniger, aber auch nicht mehr darzustellen. Wer sich mit katholischer (Pfarr-)Gemeinde näher auseinandersetzen will, sollte an diesem Buch nicht vorbeigehen. Ich kann es uneingeschränkt empfehlen, vor allem wegen der Konzils-Fundiertheit des Autors, die in Zeiten wie diesen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Der Verlag über das Buch Eine schonungslos kritische Auseinandersetzung mit veralteten Gemeinde-konzepten und verfehlten Strukturmaßnahmen über den Autor und weitere Mitwirkende Herbert Haslinger Dr. theol., ist Professor für Pastoraltheologie in Paderborn.